

# Kundmachung der Österreichischen Ärztekammer Nr. 7 / 2011

veröffentlicht am 1.07.2011

## **Verordnung der Österreichischen Ärztekammer, mit der die Verordnung der Österreichischen Ärztekammer über Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin/zum Arzt für Allgemeinmedizin und zur Fachärztin/zum Facharzt, sowie über die Ausgestaltung und Form der Rasterzeugnisse und Prüfungszertifikate (KEF- und RZ VO) geändert wird (4. Novelle zur KEF- und RZ VO)**

Aufgrund der §§ 24 Abs. 2 und 26 iVm § 117c Abs. 2 Z 2 und Z 4 des Ärztegesetzes 1998, BGBl. I Nr. 169, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 61/2010, wird verordnet:

Die Verordnung der Österreichischen Ärztekammer über Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin/zum Arzt für Allgemeinmedizin und zur Fachärztin/zum Facharzt, sowie über die Ausgestaltung und Form der Rasterzeugnisse und Prüfungszertifikate (KEF- und RZ VO), Kundmachung vom 10. März 2007, in der Fassung 3. Nov. KEF- und RZ-VO vom 22. Dezember 2010, wird wie folgt geändert:

*1. Der Anlage 15 (Sonderfach Innere Medizin) wird im 2. Abschnitt folgende Ziffer XII angefügt:*

### **„XII. Additivfach Geriatrie**

#### **Ausbildungsinhalte**

#### **A) Kenntnisse**

1. Ätiologie, Pathogenese, Pathophysiologie und Symptomatologie von Erkrankungen, Syndromen und Behinderungen im höheren Lebensalter
2. Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen (primär, sekundär und tertiär) für ältere Menschen (z. B. Impfungen, aktives Altern, Lebensstilmodifikation)
3. Diagnostik und Therapiemaßnahmen bei Erkrankungen im höheren Lebensalter, Interpretation von bildgebenden, laborchemischen und mikrobiologischen Befunden unter besonderer Berücksichtigung geriatrischer PatientInnen
4. Möglichkeiten zum Erhalt des selbstbestimmten Lebens
5. Rehabilitative Maßnahmen und Mobilisation einschließlich Prothetik
6. Geriatrische Langzeitbehandlung und Kompetenz
7. Ernährung und Diätetik
8. Sexualität und Sexualstörungen im höheren Lebensalter
9. Sucht und Abhängigkeitserkrankungen im höheren Lebensalter
10. Medizinische, psychosoziale und forensische Aspekte von Gewalt an Menschen im höheren Lebensalter
11. Soziogerontologie (Demographie, Veränderung der Familienstruktur, etc.)
12. Kommunikationstechniken; Umgang mit Demenzkranken (Validation)
13. Patientencoaching und Krankheitsbewältigung
14. Gerontotechnik, Gerontotechnologie
15. Altersgerechte Wohnraumgestaltung, ambient assisted living
16. Verhinderung der Polypragmasie bei geriatrischen PatientInnen
17. Besonderheiten der Behandlung und Betreuung bei Menschen im höheren Lebensalter mit besonderen Bedürfnissen, Genderaspekte des Alterns
18. Physio- und ergotherapeutische, logopädische, ernährungstherapeutische psychologische und pflegerische Therapiekonzepte im biologisch fortgeschrittenen Alter
19. Rechtliche Grundzüge der Abgrenzung von Krankenbehandlung, Sozialhilfe und Pflege für die Umsetzung des Nahtstellenmanagements sowie Aspekte der Sachwalterschaft

**B) Erfahrungen**

1. Psychosoziale Krisensituationen im interdisziplinären Team (psychogene Reaktionen, Anpassungsstörungen und deren psychosoziale Zusammenhänge)
2. Indikation zu invasiven und nicht invasiven diagnostischen Maßnahmen bei geriatrischen PatientInnen
3. Interdisziplinäre, prä- und postoperative Betreuung geriatrischer PatientInnen
4. Geriatrische Rehabilitation: Methoden der Rehabilitation im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich
5. Führung und Moderation im Rahmen von Teamsitzungen des multiprofessionellen, interdisziplinären geriatrischen Teams im ambulanten und stationären Bereich
6. Durchführung und Dokumentation des Schnittstellen- bzw. Nahtstellenmanagements zwischen allen beteiligten Institutionen und Strukturen
7. Ethische Fragestellungen in der Geriatrie, insbesondere Fragen der Lebensverlängerung und der PatientInnenrechte
8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen bei geriatrischen PatientInnen
9. Kommunikation mit den Angehörigen, in deren Funktion als Vorsorgebevollmächtigte oder gesetzliche VertreterInnen (Angehörigenarbeit)

**C) Fertigkeiten**

1. Durchführung und Beurteilung des multidimensionalen, geriatrischen Assessments
2. Diagnostik und Therapie von geriatrischen Syndromen, Erkrankungen und Behinderungen bei multimorbiden PatientInnen im höheren Lebensalter
3. Pharmakotherapie im Alter: Pharmakologische Besonderheiten und Dosierungen von Arzneimitteln, sowie Arzneimittelinteraktionen bei Mehrfachverordnungen bei älteren und hochbetagten und/oder multimorbiden PatientInnen. Besondere Kompetenz in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik unter Berücksichtigung von Polypragmasie und drug disease interactions. Erfassung des Arzneimittelhandlings und der Adherence
4. Information und Kommunikation mit PatientInnen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der möglicherweise eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten
5. Notfallbehandlung in der Geriatrie
6. Palliativ medizinische Behandlungs- und Betreuungskonzepte (Symptomenkontrolle und Sterbebegleitung)
7. Ernährungs- und Flüssigkeitstherapie bei geriatrischen PatientInnen
8. Fachspezifischer Umgang mit Verhaltens- und Angststörungen, dementiellen Syndromen und depressiven Erkrankungen
9. Fachspezifischer Umgang mit akuter Verwirrtheit (Delir)
10. Fachspezifische Schmerztherapie bei geriatrischen PatientInnen
11. Fachspezifischer Umgang mit häufigen Formen der Harn- und Stuhlinkontinenz
12. Fachspezifische Prävention und Therapie von Sarkopenie, Frailty, Malnutrition und Sturzkrankheit
13. Wundmanagement
14. Fachspezifischer Umgang mit Spätschäden häufiger Erkrankungen“

2. Der Anlage 27 (Sonderfach Neurologie) wird im 2. Abschnitt folgende Ziffer III angefügt:

**„III. Additivfach Geriatrie**

**Ausbildungsinhalte**

**A) Kenntnisse**

1. Ätiologie, Pathogenese, Pathophysiologie und Symptomatologie von Erkrankungen, Syndromen und Behinderungen im höheren Lebensalter
2. Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen (primär, sekundär und tertiär) für ältere Menschen (z. B. Impfungen, aktives Altern, Lebensstilmodifikation)
3. Diagnostik und Therapiemaßnahmen bei Erkrankungen im höheren Lebensalter, Interpretation von bildgebenden, laborchemischen und mikrobiologischen Befunden unter besonderer Berücksichtigung geriatrischer PatientInnen

4. Möglichkeiten zum Erhalt des selbstbestimmten Lebens
5. Rehabilitative Maßnahmen und Mobilisation einschließlich Prothetik
6. Geriatrische Langzeitbehandlung und Kompetenz
7. Ernährung und Diätetik
8. Sexualität und Sexualstörungen im höheren Lebensalter
9. Sucht und Abhängigkeitserkrankungen im höheren Lebensalter
10. Medizinische, psychosoziale und forensische Aspekte von Gewalt an Menschen im höheren Lebensalter
11. Soziogerontologie (Demographie, Veränderung der Familienstruktur, etc.)
12. Kommunikationstechniken; Umgang mit Demenzkranken (Validation)
13. Patientencoaching und Krankheitsbewältigung
14. Gerontotechnik, Gerontotechnologie
15. Altersgerechte Wohnraumgestaltung, ambient assisted living
16. Verhinderung der Polypragmasie bei geriatrischen PatientInnen
17. Besonderheiten der Behandlung und Betreuung bei Menschen im höheren Lebensalter mit besonderen Bedürfnissen, Genderaspekte des Alterns
18. Physio- und ergotherapeutische, logopädische, ernährungstherapeutische psychologische und pflegerische Therapiekonzepte im biologisch fortgeschrittenen Alter
19. Rechtliche Grundzüge der Abgrenzung von Krankenbehandlung, Sozialhilfe und Pflege für die Umsetzung des Nahtstellenmanagements sowie Aspekte der Sachwalterschaft

#### **B) Erfahrungen**

1. Psychosoziale Krisensituationen im interdisziplinären Team (psychogene Reaktionen, Anpassungsstörungen und deren psychosoziale Zusammenhänge)
2. Indikation zu invasiven und nicht invasiven diagnostischen Maßnahmen bei geriatrischen PatientInnen
3. Interdisziplinäre, prä- und postoperative Betreuung geriatrischer PatientInnen
4. Geriatrische Rehabilitation: Methoden der Rehabilitation im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich
5. Führung und Moderation im Rahmen von Teamsitzungen des multiprofessionellen, interdisziplinären geriatrischen Teams im ambulanten und stationären Bereich
6. Durchführung und Dokumentation des Schnittstellen- bzw. Nahtstellenmanagements zwischen allen beteiligten Institutionen und Strukturen
7. Ethische Fragestellungen in der Geriatrie, insbesondere Fragen der Lebensverlängerung und der PatientInnenrechte
8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen bei geriatrischen PatientInnen
9. Kommunikation mit den Angehörigen, in deren Funktion als Vorsorgebevollmächtigte oder gesetzliche VertreterInnen (Angehörigenarbeit)

#### **C) Fertigkeiten**

1. Durchführung und Beurteilung des multidimensionalen, geriatrischen Assessments
2. Diagnostik und Therapie von geriatrischen Syndromen, Erkrankungen und Behinderungen bei multimorbiden PatientInnen im höheren Lebensalter
3. Pharmakotherapie im Alter: Pharmakologische Besonderheiten und Dosierungen von Arzneimitteln, sowie Arzneimittelinteraktionen bei Mehrfachverordnungen bei älteren und hochbetagten und/oder multimorbiden PatientInnen. Besondere Kompetenz in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik unter Berücksichtigung von Polypragmasie und drug disease interactions. Erfassung des Arzneimittelhandlings und der Adherence
4. Information und Kommunikation mit PatientInnen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der möglicherweise eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten
5. Notfallbehandlung in der Geriatrie
6. Palliativ medizinische Behandlungs- und Betreuungskonzepte (Symptomenkontrolle und Sterbebegleitung)
7. Ernährungs- und Flüssigkeitstherapie bei geriatrischen PatientInnen

8. Fachspezifischer Umgang mit Verhaltens- und Angststörungen, dementiellen Syndromen und depressiven Erkrankungen
9. Fachspezifischer Umgang mit akuter Verwirrtheit (Delir)
10. Fachspezifische Schmerztherapie bei geriatrischen PatientInnen
11. Fachspezifischer Umgang mit häufigen Formen der Harn- und Stuhlinkontinenz
12. Fachspezifische Prävention und Therapie von Sarkopenie, Frailty, Malnutrition und Sturzkrankheit
13. Wundmanagement
14. Fachspezifischer Umgang mit Spätschäden häufiger Erkrankungen“

3. Der Anlage 34 (Sonderfach Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation) wird im 2. Abschnitt folgende Ziffer III angefügt:

### **„III. Additivfach Geriatrie**

#### **Ausbildungsinhalte**

#### **A) Kenntnisse**

1. Ätiologie, Pathogenese, Pathophysiologie und Symptomatologie von Erkrankungen, Syndromen und Behinderungen im höheren Lebensalter
2. Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen (primär, sekundär und tertiär) für ältere Menschen (z. B. Impfungen, aktives Altern, Lebensstilmodifikation)
3. Diagnostik und Therapiemaßnahmen bei Erkrankungen im höheren Lebensalter, Interpretation von bildgebenden, laborchemischen und mikrobiologischen Befunden unter besonderer Berücksichtigung geriatrischer PatientInnen
4. Möglichkeiten zum Erhalt des selbstbestimmten Lebens
5. Rehabilitative Maßnahmen und Mobilisation einschließlich Prothetik
6. Geriatrische Langzeitbehandlung und Kompetenz
7. Ernährung und Diätetik
8. Sexualität und Sexualstörungen im höheren Lebensalter
9. Sucht und Abhängigkeitserkrankungen im höheren Lebensalter
10. Medizinische, psychosoziale und forensische Aspekte von Gewalt an Menschen im höheren Lebensalter
11. Soziogerontologie (Demographie, Veränderung der Familienstruktur, etc.)
12. Kommunikationstechniken; Umgang mit Demenzkranken (Validation)
13. Patientencoaching und Krankheitsbewältigung
14. Gerontotechnik, Gerontotechnologie
15. Altersgerechte Wohnraumgestaltung, ambient assisted living
16. Verhinderung der Polypragmasie bei geriatrischen PatientInnen
17. Besonderheiten der Behandlung und Betreuung bei Menschen im höheren Lebensalter mit besonderen Bedürfnissen, Genderaspekte des Alterns
18. Physio- und ergotherapeutische, logopädische, ernährungstherapeutische psychologische und pflegerische Therapiekonzepte im biologisch fortgeschrittenen Alter
19. Rechtliche Grundzüge der Abgrenzung von Krankenbehandlung, Sozialhilfe und Pflege für die Umsetzung des Nahtstellenmanagements sowie Aspekte der Sachwalterschaft

#### **B) Erfahrungen**

1. Psychosoziale Krisensituationen im interdisziplinären Team (psychogene Reaktionen, Anpassungsstörungen und deren psychosoziale Zusammenhänge)
2. Indikation zu invasiven und nicht invasiven diagnostischen Maßnahmen bei geriatrischen PatientInnen
3. Interdisziplinäre, prä- und postoperative Betreuung geriatrischer PatientInnen
4. Geriatrische Rehabilitation: Methoden der Rehabilitation im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich
5. Führung und Moderation im Rahmen von Teamsitzungen des multiprofessionellen, interdisziplinären geriatrischen Teams im ambulanten und stationären Bereich
6. Durchführung und Dokumentation des Schnittstellen- bzw. Nahtstellenmanagements zwischen allen beteiligten Institutionen und Strukturen

7. Ethische Fragestellungen in der Geriatrie, insbesondere Fragen der Lebensverlängerung und der PatientInnenrechte
8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen bei geriatrischen PatientInnen
9. Kommunikation mit den Angehörigen, in deren Funktion als Vorsorgebevollmächtigte oder gesetzliche VertreterInnen (Angehörigenarbeit)

**C) Fertigkeiten**

1. Durchführung und Beurteilung des multidimensionalen, geriatrischen Assessments
2. Diagnostik und Therapie von geriatrischen Syndromen, Erkrankungen und Behinderungen bei multimorbiden PatientInnen im höheren Lebensalter
3. Pharmakotherapie im Alter: Pharmakologische Besonderheiten und Dosierungen von Arzneimitteln, sowie Arzneimittelinteraktionen bei Mehrfachverordnungen bei älteren und hochbetagten und/oder multimorbiden PatientInnen. Besondere Kompetenz in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik unter Berücksichtigung von Polypragmasie und drug disease interactions. Erfassung des Arzneimittelhandlings und der Adherence
4. Information und Kommunikation mit PatientInnen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der möglicherweise eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten
5. Notfallbehandlung in der Geriatrie
6. Palliativ medizinische Behandlungs- und Betreuungskonzepte (Symptomenkontrolle und Sterbebegleitung)
7. Ernährungs- und Flüssigkeitstherapie bei geriatrischen PatientInnen
8. Fachspezifischer Umgang mit Verhaltens- und Angststörungen, dementiellen Syndromen und depressiven Erkrankungen
9. Fachspezifischer Umgang mit akuter Verwirrtheit (Delir)
10. Fachspezifische Schmerztherapie bei geriatrischen PatientInnen
11. Fachspezifischer Umgang mit häufigen Formen der Harn- und Stuhlinkontinenz
12. Fachspezifische Prävention und Therapie von Sarkopenie, Frailty, Malnutrition und Sturzkrankheit
13. Wundmanagement
14. Fachspezifischer Umgang mit Spätschäden häufiger Erkrankungen“

4. Der Anlage 37 (Sonderfach Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin) wird ein 2. Abschnitt angefügt:

**„I. Additivfach Geriatrie**

**Ausbildungsinhalte**

**A) Kenntnisse**

1. Ätiologie, Pathogenese, Pathophysiologie und Symptomatologie von Erkrankungen, Syndromen und Behinderungen im höheren Lebensalter
2. Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen (primär, sekundär und tertiär) für ältere Menschen (z. B. Impfungen, aktives Altern, Lebensstilmodifikation)
3. Diagnostik und Therapiemaßnahmen bei Erkrankungen im höheren Lebensalter, Interpretation von bildgebenden, laborchemischen und mikrobiologischen Befunden unter besonderer Berücksichtigung geriatrischer PatientInnen
4. Möglichkeiten zum Erhalt des selbstbestimmten Lebens
5. Rehabilitative Maßnahmen und Mobilisation einschließlich Prothetik
6. Geriatrische Langzeitbehandlung und Kompetenz
7. Ernährung und Diätetik
8. Sexualität und Sexualstörungen im höheren Lebensalter
9. Sucht und Abhängigkeitserkrankungen im höheren Lebensalter
10. Medizinische, psychosoziale und forensische Aspekte von Gewalt an Menschen im höheren Lebensalter
11. Soziogerontologie (Demographie, Veränderung der Familienstruktur, etc.)
12. Kommunikationstechniken; Umgang mit Demenzkranken (Validation)
13. Patientencoaching und Krankheitsbewältigung

14. Gerontotechnik, Gerontotechnologie
15. Altersgerechte Wohnraumgestaltung, ambient assisted living
16. Verhinderung der Polypragmasie bei geriatrischen PatientInnen
17. Besonderheiten der Behandlung und Betreuung bei Menschen im höheren Lebensalter mit besonderen Bedürfnissen, Genderaspekte des Alterns
18. Physio- und ergotherapeutische, logopädische, ernährungstherapeutische psychologische und pflegerische Therapiekonzepte im biologisch fortgeschrittenen Alter
19. Rechtliche Grundzüge der Abgrenzung von Krankenbehandlung, Sozialhilfe und Pflege für die Umsetzung des Nahtstellenmanagements sowie Aspekte der Sachwalterschaft

**B) Erfahrungen**

1. Psychosoziale Krisensituationen im interdisziplinären Team (psychogene Reaktionen, Anpassungsstörungen und deren psychosoziale Zusammenhänge)
2. Indikation zu invasiven und nicht invasiven diagnostischen Maßnahmen bei geriatrischen PatientInnen
3. Interdisziplinäre, prä- und postoperative Betreuung geriatrischer PatientInnen
4. Geriatrische Rehabilitation: Methoden der Rehabilitation im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich
5. Führung und Moderation im Rahmen von Teamsitzungen des multiprofessionellen, interdisziplinären geriatrischen Teams im ambulanten und stationären Bereich
6. Durchführung und Dokumentation des Schnittstellen- bzw. Nahtstellenmanagements zwischen allen beteiligten Institutionen und Strukturen
7. Ethische Fragestellungen in der Geriatrie, insbesondere Fragen der Lebensverlängerung und der PatientInnenrechte
8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen bei geriatrischen PatientInnen
9. Kommunikation mit den Angehörigen, in deren Funktion als Vorsorgebevollmächtigte oder gesetzliche VertreterInnen (Angehörigenarbeit)

**C) Fertigkeiten**

1. Durchführung und Beurteilung des multidimensionalen, geriatrischen Assessments
2. Diagnostik und Therapie von geriatrischen Syndromen, Erkrankungen und Behinderungen bei multimorbiden PatientInnen im höheren Lebensalter
3. Pharmakotherapie im Alter: Pharmakologische Besonderheiten und Dosierungen von Arzneimitteln, sowie Arzneimittelinteraktionen bei Mehrfachverordnungen bei älteren und hochbetagten und/oder multimorbiden PatientInnen. Besondere Kompetenz in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik unter Berücksichtigung von Polypragmasie und drug disease interactions. Erfassung des Arzneimittelhandlings und der Adherence
4. Information und Kommunikation mit PatientInnen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der möglicherweise eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten
5. Notfallbehandlung in der Geriatrie
6. Palliativ medizinische Behandlungs- und Betreuungskonzepte (Symptomenkontrolle und Sterbebegleitung)
7. Ernährungs- und Flüssigkeitstherapie bei geriatrischen PatientInnen
8. Fachspezifischer Umgang mit Verhaltens- und Angststörungen, dementiellen Syndromen und depressiven Erkrankungen
9. Fachspezifischer Umgang mit akuter Verwirrtheit (Delir)
10. Fachspezifische Schmerztherapie bei geriatrischen PatientInnen
11. Fachspezifischer Umgang mit häufigen Formen der Harn- und Stuhlinkontinenz
12. Fachspezifische Prävention und Therapie von Sarkopenie, Frailty, Malnutrition und Sturzkrankheit
13. Wundmanagement
14. Fachspezifischer Umgang mit Spätschäden häufiger Erkrankungen“

5. Der Anlage 46 wird eine Lit. L mit folgendem Inhalt angefügt:

**„L) Additivfach Geriatrie**

**Ausbildungsinhalte**

**A) Kenntnisse**

1. Ätiologie, Pathogenese, Pathophysiologie und Symptomatologie von Erkrankungen, Syndromen und Behinderungen im höheren Lebensalter
2. Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen (primär, sekundär und tertiär) für ältere Menschen (z. B. Impfungen, aktives Altern, Lebensstilmodifikation)
3. Diagnostik und Therapiemaßnahmen bei Erkrankungen im höheren Lebensalter, Interpretation von bildgebenden, laborchemischen und mikrobiologischen Befunden unter besonderer Berücksichtigung geriatrischer PatientInnen
4. Möglichkeiten zum Erhalt des selbstbestimmten Lebens
5. Rehabilitative Maßnahmen und Mobilisation einschließlich Prothetik
6. Geriatrische Langzeitbehandlung und Kompetenz
7. Ernährung und Diätetik
8. Sexualität und Sexualstörungen im höheren Lebensalter
9. Sucht und Abhängigkeitserkrankungen im höheren Lebensalter
10. Medizinische, psychosoziale und forensische Aspekte von Gewalt an Menschen im höheren Lebensalter
11. Soziogerontologie (Demographie, Veränderung der Familienstruktur, etc.)
12. Kommunikationstechniken; Umgang mit Demenzkranken (Validation)
13. Patientencoaching und Krankheitsbewältigung
14. Gerontotechnik, Gerontotechnologie
15. Altersgerechte Wohnraumgestaltung, ambient assisted living
16. Verhinderung der Polypragmasie bei geriatrischen PatientInnen
17. Besonderheiten der Behandlung und Betreuung bei Menschen im höheren Lebensalter mit besonderen Bedürfnissen, Genderaspekte des Alterns
18. Physio- und ergotherapeutische, logopädische, ernährungstherapeutische psychologische und pflegerische Therapiekonzepte im biologisch fortgeschrittenen Alter
19. Rechtliche Grundzüge der Abgrenzung von Krankenbehandlung, Sozialhilfe und Pflege für die Umsetzung des Nahtstellenmanagements sowie Aspekte der Sachwalterschaft

**B) Erfahrungen**

1. Psychosoziale Krisensituationen im interdisziplinären Team (psychogene Reaktionen, Anpassungsstörungen und deren psychosoziale Zusammenhänge)
2. Indikation zu invasiven und nicht invasiven diagnostischen Maßnahmen bei geriatrischen PatientInnen
3. Interdisziplinäre, prä- und postoperative Betreuung geriatrischer PatientInnen
4. Geriatrische Rehabilitation: Methoden der Rehabilitation im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich
5. Führung und Moderation im Rahmen von Teamsitzungen des multiprofessionellen, interdisziplinären geriatrischen Teams im ambulanten und stationären Bereich
6. Durchführung und Dokumentation des Schnittstellen- bzw. Nahtstellenmanagements zwischen allen beteiligten Institutionen und Strukturen
7. Ethische Fragestellungen in der Geriatrie, insbesondere Fragen der Lebensverlängerung und der PatientInnenrechte
8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen bei geriatrischen PatientInnen
9. Kommunikation mit den Angehörigen, in deren Funktion als Vorsorgebevollmächtigte oder gesetzliche VertreterInnen (Angehörigenarbeit)

**C) Fertigkeiten**

1. Durchführung und Beurteilung des multidimensionalen, geriatrischen Assessments
2. Diagnostik und Therapie von geriatrischen Syndromen, Erkrankungen und Behinderungen bei multimorbiden PatientInnen im höheren Lebensalter

3. Pharmakotherapie im Alter: Pharmakologische Besonderheiten und Dosierungen von Arzneimitteln, sowie Arzneimittelinteraktionen bei Mehrfachverordnungen bei älteren und hochbetagten und/oder multimorbiden PatientInnen. Besondere Kompetenz in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik unter Berücksichtigung von Polypragmasie und drug disease interactions. Erfassung des Arzneimittelhandlings und der Adherence
4. Information und Kommunikation mit PatientInnen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der möglicherweise eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten
5. Notfallbehandlung in der Geriatrie
6. Palliativ medizinische Behandlungs- und Betreuungskonzepte (Symptomenkontrolle und Sterbebegleitung)
7. Ernährungs- und Flüssigkeitstherapie bei geriatrischen PatientInnen
8. Fachspezifischer Umgang mit Verhaltens- und Angststörungen, dementiellen Syndromen und depressiven Erkrankungen
9. Fachspezifischer Umgang mit akuter Verwirrtheit (Delir)
10. Fachspezifische Schmerztherapie bei geriatrischen PatientInnen
11. Fachspezifischer Umgang mit häufigen Formen der Harn- und Stuhlinkontinenz
12. Fachspezifische Prävention und Therapie von Sarkopenie, Frailty, Malnutrition und Sturzkrankheit
13. Wundmanagement
14. Fachspezifischer Umgang mit Spätschäden häufiger Erkrankungen“

6. Dem § 11 wird folgender Abs. 4 angefügt:

„(4) Die Änderungen der **Anlagen 15, 27, 14, 37 und 46** in der Fassung der 4. Novelle zur KEF- und RZ VO treten mit 1. Juli 2011 in Kraft.“

Für die Österreichische Ärztekammer

Präsident MR Dr. Walter Dorner